

Vorlage als Text für eigene Publikationen:

Der Josefstag als gemeinsamer Aktionstag von Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit

Im achten Jahr weist der Josefstag auf die wichtige Arbeit in katholischen Einrichtungen der Jugendberufshilfe und Jugendsozialarbeit hin. An diesem Tag präsentieren diese Einrichtungen ihre Arbeit in der Öffentlichkeit.

Verantwortungsträger aus der katholischen Kirche und gegebenenfalls auch aus der Politik, sind eingeladen, sich vor Ort ein Bild von der Lage in den Einrichtungen der Jugendsozialarbeit zu machen. Neben Bischöfen und Mitgliedern der Bistumsleitungen, Mitarbeitende und Verantwortliche in den Pfarrgemeinden, sind auch Vertreter/-innen der katholischen Jugend(verbands)arbeit eingeladen am Josefstag teilzunehmen. Als Besuchende in einer der vielen Einrichtungen, als Kooperationspartner/-innen an diesem Tag oder als Veranstalter/-in einer eigenen Aktion zum Josefstag.

Der Josefstag 2014 findet am 19. März 2014 statt. Es wäre wünschenswert, wenn die Veranstaltungen zum „Josefstag“ entweder am Aktionstag selbst oder in den Tagen vorher und nachher stattfinden.

Das diesjährige Motto lautet:

„flüchtig?! - Jugend braucht Perspektive“

„flüchtig?!“ – beheimatet

Jugendliche, die aufgrund politischer Verfolgung oder sozialer Not Deutschland erreichen, geraten zunehmend in den Blick der Kinder- und Jugendhilfe und begegnen uns somit auch in den verschiedenen Feldern der Jugendsozialarbeit. Aber auch andere Jugendliche sind „flüchtig“, sei es aus der Schule, der Ausbildung oder aus dem Elternhaus, vor Armut oder vor Gewalt. Sie berichten von dem Gefühl, immer auf der Flucht bzw. in Alarmbereitschaft zu sein, sich nirgends zu Hause zu fühlen. Diese verschiedenen Ursachen können bei Ihnen ein Gefühl der „Entwurzelung“ auslösen. Ob die „Verbesserung“ des Gefühls nun durch eine räumliche Zuordnung, durch Menschen oder durch Emotionen erreicht wird - wir alle brauchen einen Ort des Angekommen- und des Angenommenseins. Und das „Zuhause-sein“ als Anker der Selbstentfaltung nimmt nicht nur für Jugendliche, sondern auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen zentralen Stellenwert ein. Der Josefstag macht deutlich, dass junge Menschen in unseren Einrichtungen einen Ort finden, wo sie sich zuhause fühlen können. Hier erfahren sie Sicherheit und bekommen Unterstützung bei der Bewältigung ihrer individuellen Problemlagen.

„flüchtig?!“ – kontinuierlich

In Einrichtungen und Diensten der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft werden junge Menschen nicht nur flüchtig, sondern kontinuierlich und verlässlich begleitet. In den unterschiedlichen Angeboten der Einrichtungen wird den Jugendlichen ein Gefühl des Vertrauens vermittelt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessieren sich für sie. In vielen Angeboten werden die Jugendlichen über lange Zeiträume betreut und können so eine persönliche Bindung zu den Angestellten aufbauen.

Der Josefstag macht Jahr für Jahr darauf aufmerksam, dass gerade benachteiligte und heimatlose Jugendliche nicht aus dem Focus von Kirche und Politik rücken. Hier heißt es beharrlich zu sein und immer wieder die Stimme zu erheben.

„flüchtig?!“ – Jugend braucht Perspektive

Für die Einrichtungen der katholischen Jugendsozialarbeit hat „beheimatet sein“ daher auch etwas mit Identifikation und Annehmen des eigenen Selbst zu tun und damit, sich von den Erfahrungen der Vergangenheit zu befreien, das Leben für sich zu verändern, für sich selbst verantwortlich zu sein. Allerdings liegt dies nicht im alleinigen Aufgabenbereich der einzelnen Person, die Unterstützung durch die Gesellschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle. Es ist die Herausforderung aller, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit alle Jugendliche an der Arbeitswelt und dem gesellschaftlichen Leben partizipieren können und nicht weiter „flüchtig“ sind. Der Josefstag schafft Raum für Begegnungen und die katholische Jugendsozialarbeit will jungen Menschen Perspektiven und Wahlmöglichkeiten für ihr Leben eröffnen.

Weitere Infos & Download: www.josefstag.de